6. Breslau.

Festschr. d. Staatsarchivs zu Breslau. Leipzig 1908 (Mitteilungen d. Kgl. Preuß. Archivverwaltung Heft 11).
(Rezension: Literarisches Zentralblatt 1908 n. 50 von Kretzschmar, Hist. Z. Band 101 Literarische Beilage zu Hansa 1908 n. 48 von H. Joachim, Literarischer Handweiser 1908, Col. 661, von W. Schulte, Schles. Volkszeitung 1908 9/11, Historische Zeitschr. Band 102, H. 1, S. 231, Schles. Provinzialblätter 1909 3, S. 459, von W. Lippert, Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins 1909, Nr. 8, Col. 353, Allgemeines Literaturblatt 1910 30/6, Wien, Nr. 13, Revue des Bibliothèques et Archives de Belgique von J. Cuvelier in Brüssel, Tübingen, Deutsche Geschichtsblätter, Gotha 1912 S. 241, Westdeutsche Zeitschr. 1912 von Kötzschke).

Brauns Martinus Kobus, d. Gründer von Wolfenbüttel (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Braunschweig. Landes 1903, XXXVII, S. 310–320

Hannover, d. 8. September 1924

Bruno Krusch.

Karl Hampe ist am 3 Februar 1869 in Bremen geboren. Anregung und Ausbildung zum Historiker erhielt er in der Schule von Karl Scheffer-Boichorst, dem er in manchen Zügen gleicht: dasselbe Arbeitsgebiet, dieselbe Feinheit in Forschung, die gleiche Neigung, historische Stoffe mit einem gewissen Humor zu behandeln und zu gestalten. Aber es liegt nicht das Temperament seines Lehrers; er ist gedämpfter, ruhiger, kühler als Scheffer-Boichorst war. Man versteht, daß er sich dem innerlich ihm so verwandten Lehrer mit Hingebung angeschlossen hat. Man fühlt den Einfluß des Lehrers auch in Hampe's Erstlingsschrift, der „Geschichte Konradins von Hohenstaufen" (1894), einem ebenso kritischen wie liebenswürdigen Buche. Er wurde darauf Mitarbeiter der Monumenta Germaniae historica und war in der Abteilung der Epistolae, wo er die Briefe Rotharts von Trier, Hadrians I, Hinkmars von Reims arbeitete und einige Abhandlungen veröffentlichte. Was ihn für ihn und ebenso für die Monumenta von besonderer Bedeutung geworden ist, hat er seinen großen Studienreisen in England, Frankreich und Belgien gewonnen, die er im Auftrage der Monumenta ausführte. Nichts ist für einen jungen Historiker bildender, nichts gibt ihm eine solche Gelegenheit sich als Entdecker und Forscher zu bewähren. Hampe hat von seinen Reisen eine überraschende Fülle von neuem Stoff heimgebracht, an dessen Verarbeitung er noch lange zu tun gehabt hat. Einiges hat er in Neuen Archiv veröffentlicht, und seine Berichte haben überall als ein gediegenes Fundament gewirkt. Er habilitierte sich dann 1898 in Bonn, wurde dort schon 1901 außerordentlicher Professor und 1903 ordentlicher Professor in Heidelberg. Wie Scheffer-Boichorst, so hat auch Hampe Schule gemacht; die besten unter unseren jüngeren Historikern sind seine Schüler.

Sein Arbeitsgebiet blieb im wesentlichen die Zeit der späteren Staufer, vornehmlich Kaiser Friedrichs II. Er hatte auf seinen Reisen neue Quellen zur Geschichte dieser Zeit aufgefunden, die ihn veranlaßten, immer tiefer in den Stoff einzudringen. Die Zahl seiner Beiträge zur Geschichte des großen Staufers ist beträchtlich:

92
II.
18.12.24.
94
Hampe